Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Redakteur und Verleger: Ad. Eigenhirdt.

XXXIX. Jahrgang. № 89. IV. Quartal.

Ratibor den 6. November 1841.

Rückerinnerungen.

(Auszug aus einem Sendschreiben an Freund Humor in Danzig.)

Du hast aus Deinem reich befrachteten Dampfboot unserm Anzeiger (Nr. 46) einen scherzhaften Gedanken über Beiträge zu einem für die Urältern der Menschheit zu errichtenden Denkmal von Erz oder Stein, zum Besten gegeben. Dafür fühle ich mich verpflichtet, Dir aus meinem schlichten Odernachen kurze Notiz von einigen schon ciselirten und enthüllten Denkmälern, ganz eigener Art, mitzutheilen. Dieselben sind von äußerst zarter Masse; übersteigen an Umfang nur um ein weniges die Denkmünzen; haben, wie diese, Haupt- und Kehrseite, und sind ebenfalls rund, nur in geschmackvollerer Form — oval — und convex. Besorgte Hausfrauen finden sie im Atelier der Künstlerin fix und fertig hingelegt, bis auf die Ueberschrift. Auch diese würde nicht fehlen, wenn man der Producentin nicht so häufig den Vorwurf gemacht hätte, daß ihre Schreiberei nicht zu lesen sei. Die schönen Künste haben daher nur noch beizutragen: einigen Farbenschmuck, Arabesken, zwischen diesen ein Paar Verslein, und zum bessern Halt des Ganzen zierliche Guirlanden von Binsenmark.

So hast Du die hier zu Lande beliebten Ostereier, bestimmt für Liebe, Freundschaft, Scherz zu wechselseitigen Angebinden.

Am letzten Markttage vor Ostern hatte ich mir in der Krambude der wunderlichen Laune einige ausgesucht und sie übergab mir dieselben, wenn ich mich recht erinnere, mit den Worten:

„Wenn die Akademie der Inschriften
Dort in Paris mit ihren Griffeln, Stiften
Auf Erz- und Marmor-Tafeln groß will prahlen,
Gravir' ich ganz bescheiden nur auf Eierschalen.
In jenen findet blos der Geist die lange Aufbewahrung,
Hier aber ist besorgt auch für den Leib die Nahrung;
Denn ist das bunte Ei geknickt,
Zart abgeschält — aus reinstem Alabaster blickt
Als Lesefrucht, der goldne Dotter, der erquickt."

Beikommend sende ich Dir eine Abschrift der, wenn auch nicht nach Wunsch gerathenen, doch wohlgemeinten Reimereien. Die Originale, versteht sich, trotz feinstem Stahlstich.

Nr I.

Hauptseite.

(Ein Kreuz.)

Kehrseite.

Laßt uns zuerst in Gott geweihte Tempel wallen
Und andachtsvoll dort auf die Kniee fallen;
Dann sind wir würdig, von den Kanzeln, von den Chören
Den Wiederhall von Cherubs frohster Botschaft anzuhören,
Die von Jerusalem verbreitet ward in allen Landen:
Christus ist auferstanden!
Er, der Erlöser, unser Glaubensheld,
Der, als das Volk war in des Irrthums Nacht versunken,
Die Welt, durch die vom Vater ihm verlieh'nen Funken
Göttlicher Weisheit hat erhellt,
Der selbst im Martertode noch von Golgotha
Verzeihend, segnend, auf die ganze Menschheit sah,
Er ist der Hort für die bedrohte Friedenspalme;
Schwingt euch zu Ihm empor ihr hohen Psalme!

Nr. II.

Hauptseite.

(Bei Betrachtung des Altarbildes in der Kirche zu Erdmannsdorf. *)

Kehrseite.

Wie schön hat der verklärte Landesvater — Ueberwinder
Manch' stürm'schen Drangsals — noch vor seinem Ruhegehn
Den Wunsch sinnbildlich an der heil'gen Stätte hinterlassen:
Daß alle seinem gleichgesinnten Sohn' empfohl'nen Landeskinder
Im Geist der Eintracht sich umfassen,
Und im Gebet des Heilands Segen sich erflehn.

Nr. III.

Hauptseite.

(Aufgepflanzt an einer Eiche die Königl. Preußische, an einem Palmbaum die Königl. Bayerische Fahne, begrüßt von der Morgensonne, deren Strahlen auf üppiger Flur Thautropfen sammeln.)

Kehrseite.

(Am 15. October 1840 in Berlin.)

Und als sie huldigte, die treue Schaar
Am Throne dem Erlauchten Königspaar,
Da fühlten bei dem lauten Jubel auf dem Lande
Die stillen zwei krystallenen Verbindungsbande,
Die Isar und die Spree,
Ein tiefes Weh
Und blickten weinend in die Höh';
Daß unbemerkt sie sollten weiter fließen,
Daß sie nicht sollten auch das Hohe Paar begrüßen.
Denn wo der Heimaths-Strom rollt seine stillen Wogen
Sproß Friedrich Wilhelm auf, für den das Volk entglüht,
Und an der Isar dort, von Grazien erzogen
Ist uns der Preis der Frau'n, Elisabeth erblüht.
Und siehe! eine güt'ge Fee
Erbarmte sich des Leid's der Isar und der Spree.
Von allen Strömen, wo nur unsre Flagge weht,
Von den bewährtesten Heilquellen
Wo Siechheit mit Erfolg sich Kräftigung erfleht,
Schwang lustig sich auf Silberwellen
Mit vollen Opferschalen, unsichtbar,
Empor zum Himmel der Najaden Schaar.
So waren sie vereint in Wogen
Hin über unsre Königsstadt gezogen.
Da dachte Jeder wohl: der Himmel schicke—Regen.
Und bald im Volke geht's von Mund zu Munde:
„Regen zu solcher heil'gen Stunde
Bringt unserm Lande tausendfält'gen Segen."
Gott kröne Euch mit goldnem Frieden
Uns bleibe Eure Huld beschieden.

---

*) Darstellung, wie Christus die Kinder segnet. Dieses Bild wurde von Sr. Hochseligen Majestät bestellt; der schöne Gedanke ist Seitens des Professor Maler Remy in Berlin durch vollendetste Ausführung in Zeichnung und Farbengebung zur herrlichsten Klarheit gebracht, und es ist auf Anordnung unsers jetzigen Allergnädigsten Landesvaters die Kirche in Erdmannsdorf bereits damit geschmückt. (conf. Berlin. Nachricht.)

Nr. IV.

Hauptseite.

(Auf berlinerblauem Grunde: Nadel, Lanze, Bügeleisen, Kanone.)

Kehrseite.

Einer für Viele.

Es steht zwar hier auf diesem Ei
Als wär' es nur so ein Gedicht,
Allein ich sag' es frank und frei
Dem Kampfhahn drüben in's Gesicht:
Will sich ein Schneidermeister wohl erhalten,
So muß, wie immer auch die Moden sich gestalten,
Sein Bügeleisen nicht
Und nie sein Patriotenherz erkalten.
Auch meines ist für unsern neuen Landesherrn,
Wie 13, 14 es verbürgen allzugern,
Von der Thronred' erwärmt, in voller Glut.
Sobald des Königs Ruf erschallt,
Wird abgestreift der Fingerhut,
Der Säbel wieder umgeschnallt.
Weg mit der Nadel, her die Lanze,
Um, wagt er sich gen uns, der stolze Uebermuth,
Mit Freuden wieder Gut und Blut,
Geführt von Hohenzollern-Hand
Für König und für Vaterland
Zu schlagen in die Schanze.

ff**

Ratibor den 15. October 1841.

Sonnabend den 6. November Abends 7 Uhr bei

Herrn Jaschke

auf allgemeines Verlangen

drittes

CONCERT

des

M. Hauser.

Das Nähere bestimmt der Anschlagzettel.

Italienische Aepfel und Kastanien

erhielt in vorzüglicher Güte und verkauft selbe im Ganzen und Einzeln zu billigen Preisen

Ratibor den 2. November 1841.

Die Handlung
B. Cecola,
am Ringe.

Ich beabsichtige auf meinem Gute Zawade, eine starke halbe Meile von der Oder entfernt, eine Anzahl der schönsten vorzüglich für Büttner und Stellmacher geeignete Eichen zu verkaufen; ingleichen circa 50 zur Möbelarbeit passende Erlen. — Näheres beim Wirthschaftsamte in Pschow bei Ratibor.

Wit von Dörring.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an: daß jederzeit bei mir alle Arten Kalender zu den bekannten billigen Preisen zu haben sind. Ebenso empfehle ich mich mit jeder Art Einrahmungen, in Gold- Papp- und gewöhnlichen Holz, mit und ohneGlas, prompt und billigst. Gleichzeitig zeige ich an, daß bei mir die gedruckten Namensverzeichnisse des Löblichen Allgemeinen Sterbe-Kassen-Vereins zu Ratibor zu haben sind. Um geneigte Aufträge bittet

Gust. Crusius,
Buchbinder und Futteralarbeiter; wohnhaft Oderstraße neben der Hauptwacht.

Zwei freundliche Stuben

mit oder ohne Meubles sind zu vermiethen. Wo? sagt die Redaction d. Bl.

Bekanntmachung.

In der bei dem hiesigen Fürstlichen Marstall befindlichen Reitbahn findet am 24. d. M. von 9 Uhr Morgens an eine öffentliche Licitation von mehreren in dem Fürstlichen Gestütt gezogenen Wagenpferden, Reitpferden und jungen noch nicht dressirten Pferden gegen sofortige baare Zahlung und Uebernahme des erstandenen Pferdes statt. — Kauflustige werden daher hiezu eingeladen.

Pleß den 3. November 1841.

Fürstlich Anhalt-Cöthen-Pleßisches Stall-Amt.

Auf der Präsidentengasse in der Odervorstadt ist ein in gutem Zustande befindliches Haus zu einem billigen Preise aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere bei der Frau Schankwirthin Auerbach auf gedachter Straße zu erfahren.

Zu vermiethen

und sogleich zu beziehen sind zwei vollständig meublirte Zimmer so wie ein großer Keller. Das Nähere ist bei Herrn Kaufmann Dzielnitzer zu erfahren.

Kirchen-Nachrichten.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten: Am 3. October dem Schneidermst. Franz Reimann ein S., Franz. — Am 4. dem Kutscher Johann Tietz ein S., Franz. — Am 15. dem Königl. Post-Sekretair Georg Hartmann ein S., Georg. — Am 18. dem Buchbinder Carl Schneider ein S., Carl. — Am 25. dem Schuhmachermeist. Franz Hakenberg ein S., Theodor.

Trauungen: Der Schuhmachergesell Franz Wolf m. Maria Josepha Schmidt.

Todesfälle: Am 5. October Joseph Wuttke, Bäckermst. — Am 20. Franz Beyer, pens. Regimentsarzt. — Am 24. Florentine vereh. Schneidermst. Triebler. — Am 28. Johann, S. des Schneidermst. Joh. Richter.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten: Am 23. October dem Thierarzte u. Kurschmidt bei der hiesigen Eskadron Johann Simon eine T. Anna Clara Marie.

Trauungen: Am 10. der Nagelschmiedgesell Joh. Fried. Bindheim hies. m. Mariana Skrzipeck a. Bauerwitz. — Am 17. der Klemptnermst. Melchior Heinr. Jahn h. m. Jungf. Marie Albertine Kremser. — Am 19. Franz Kribusz Freihäusler zu Grzegorowitz m. Jungf. Amalie Schäfer aus Mosurau. — Am 24. der Forst-Controlleur Julius Cäsar Richter aus Schwirklan Kreis Rybnik m. Jungf. Auguste Henriette Wilhelm. Tirpitz, des K. O. L. G. Sekretair Tirpitz T. h.

Todesfälle: Am 5. Friedrich Ferd. Jacob, S. des Bäckermst. Ludwig Lindow, alt 2 M. 14. T.

Markt-Preis der Stadt Ratibor

am 4. Novemb. 1841.	Ein Preuß. Scheffel kostet	Weizen			Roggen			Gerste			Erbsen			Hafer		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
	Höchster Preis	2	2	3	1	9	—	—	27	—	1	12	—	—	21	—
	Niedrigster Preis	1	22	6	1	3	—	—	24	—	1	6	—	—	17	3